
Geschützte und gefährdete Pflanzen, Tiere und Landschaften des Landes Sachsen-Anhalt

zu den Abbildungen 2. und 3. Umschlagseite (Fotos: J. Müller, W. Eberspach)

Heuschrecken - singende Insekten und Bioindikatoren

Unter den 78 in Deutschland vorkommenden Heuschreckenarten (Saltatoria) zählen die Sichel-, Eichen- und Schwertschrecken, Heupferde, Beiß-, Sattel- und Höhlenschrecken, Grillen und Maulwurfsgrillen zu den Langfühlerschrecken (23 spec. in Sachsen-Anhalt) und die Dorn-, Knarr- und Feldheuschrecken (Ödlandschrecken und Grashüpfer) zu den Kurzfühlerschrecken (32 spec. in Sachsen-Anhalt). Davon sind in Sachsen-Anhalt 2 Arten ausgestorben, 6 selten (nur noch wenige Fundorte) und 12 stark gefährdet (in anthropogen stark gestörten Lebensräumen). Eine detaillierte Einstufung ihrer Gefährdungsgrade erscheint in Kürze in einer Roten Liste.

Es gibt Heuschreckenarten, die sich nur von Pflanzen ernähren (Kurzfühler- und Sichel-schrecken) und solche, die auch kleine weichhäutige Insekten (wie Blattläuse und Raupen) verzehren (fast alle Laubheuschrecken). Einige verzehren Kartoffelkäferlarven (Grünes Heupferd, Warzenbeißer) oder Engerlinge (Maulwurfsgrille). In den Ökosystemen sind sie selbst eine der wichtigsten Nahrungsgrundlage für Vögel und andere Tiere.

Heuschrecken sind unter den Insekten die wichtigste Ordnung mit differenzierten Gesängen (Artbestimmung möglich), die mit speziellen Stridulationsorganen erzeugt werden.

Infolge spezifischer Anpassung an Nahrung, Eiablage (in den Boden, in bzw. an Pflanzen) und Mikroklima sind insbesondere die stenöken Arten zur Bioindikation für intakte Lebensräume geeignet. Die hier abgebildete Große Goldschrecke, Chrysochraon dispar ist angepaßt an krautreiche feuchte Hochstaudenfluren, die sie insbesondere zur Eiablage in verholzten Stengeln benötigt. Die Weibchen kommen in der strohfarbenen und (seltener) roten Variante vor.

Die Waldgesellschaften des Naturschutzgebietes Herrenberg und Vorberg im Huy

Das NSG Herrenberg und Vorberg im Huy umfaßt nach dem Beschluß des Bezirkstages Magdeburg vom 31.10.1985 die ehemaligen Naturschutzgebiete Herrenberg und Vorberg im Huy und ist 234,84 ha groß. Im NSG befindet sich eine Naturwaldzelle (Totalreservat) von ca. 20 ha Größe. Der Huy begrenzt die Landschaft des nördlichen Harzvorlandes, insbesondere die nördliche Harzrandmulde, und ist aus Muschelkalk an den Außenflanken und Buntsandstein im Zentrum aufgebaut. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 8,5 °C, die mittlere jährliche Niederschlagsmenge erreicht bei einem ausgeprägten Julimaximum nur knapp 550 mm.

Die dominierende Waldgesellschaft an der Nordflanke des Naturschutzgebietes ist der abgebildete Perlgras-Buchenwald. Neben Rotbuche und Traubeneiche als hauptsächlichen Bestockungselementen sind Vogelkirsche, Elsbeere und Hainbuche vertreten.

Am Südhang finden wir in Abhängigkeit von den jeweiligen Standortverhältnissen wärmeliebende Waldgesellschaften mit Traubeneiche, Feldahorn, Winterlinde und Hainbuche.

Bemerkenswert sind Teilflächen mit einer typischen Niederwaldbestockung, aus deren Beständen Hasel, Feldahorn, Winterlinde und Traubeneiche intensiv von unseren Vorvätern genutzt wurden.

Auf den höchsten südexponierten Lagen des Muschelkalks wächst ein Steinsamen-Eichenwald mit Feldahorn, Stiel- und Traubeneiche sowie Elsbeere in der Baumschicht. Die Standortbedingungen lassen jedoch nur geringe Wuchsleistungen zu. Die Niederwaldbestockung und der Steinsamen-Eichenwald verleihen dem Gebiet einen typischen Steppenwaldcharakter.

Auf grundwasser- und luftfeuchtebeeinflussten Standorten stockt ein Gründchenwald mit Stieleiche, Esche und Bergahorn. Die stark differenzierten Standorte auf einem relativ kleinflächigen Gebiet sind die Grundlage für die floristische Vielfalt im Huy.



Heuschrecken – singende Insekten und Bioindikatoren



**Die Waldgesellschaften des Naturschutzgebietes
Herrenberg und Vorberg im Huy**